

## Volkstrauertag: Erinnerung und Hoffnung

Singen gedachte den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Volkstrauertag, zu dem Oberbürgermeister Oliver Ehret gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingeladen hatte, inhaltlich von Jugendlichen der beiden Singener Gymnasien gestaltet.

Das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Volkstrauertag, zu dem Oberbürgermeister Oliver Ehret gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingeladen hatte, inhaltlich von Jugendlichen der beiden Singener Gymnasien gestaltet.

Vor 70 Jahren begann der Zweite Weltkrieg, an dessen Ende mehr als 55 Millionen Tote zu beklagen waren. Jonas Daub erinnerte an die zivilen und militärischen Opfer von Krieg, Vertreibung und Totalitarismus in ganz Europa. Der Volkstrauertag bietet die Gelegenheit, sich anhand des erlittenen Verlustes die Bereitschaft und Fähigkeit, in das Leid anderer Menschen einzufühlen. Aber auch auf andere Jahrestage des ausgehenden Jahres, die Zuversicht und Hoffnung mit sich bringen, ging Daub ein. 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland etwa bedeuteten auch 60 Jahre Grundgesetz und Demokratie, die Garantie von Menschenrechten und das Recht auf ein Leben in Würde.

**Wäre Georg Elzers Plan aufgegangen, wäre Deutschland womöglich die ganz große Katastrophe, die planmäßige Vernichtung von Millionen Menschen, der morale Absturz erspart geblieben.**

(Lisa-Madeline Klein)

Oberbürgermeister Ehret erinnerte daran, wie aktuell dieser eher stille Gedenktag sei. Er begrüßte ausdrücklich, dass der neue Verteidigungsminister zu Guttenberg die Formulierung des „kriegsähnlichen Zustands“ für die Situation in Teilen Afghanistans nutzte. Deutsche Soldaten gehen für eine weiterhin gute Sache nach Afghanistan und setzen ihr Leben für die Bevölkerung dort ein. Wieder sterben deutsche Soldaten, wieder trauern Familien und Angehörige. Angesichts deren Einsatzes sei es nur ehrlich und aufrichtig, den Einsatz in diesem Land als das zu bezeichnen, was er sei.

Das vollzählige Schulorchester des Hegau-Gymnasiums unter der Leitung von Gabriele Haunz schuf mit den Stücken „Only Time“ (Enya), „Theme from The Planets: „I vow to thee my country“ (Gustav Holst) und „Von Guten Mächten“ (Dietrich Bonhoeffer) erneut eine dem Anlass entsprechende feierliche Stimmung. Die diesjährige Gedenksprache wurden von Linh Chu, Jonas Daub, Lisa-Madeline Klein und Sebastian Kördel vom Friedrich-Wöhler-Gym-

nasium gehalten. Betreut wurden sie dabei wie jedes Jahr von ihrem Lehrer Oswald Ammon, M.A..

Welch geschichtsträchtiger Tag der 9. November ist, zeigte sich in den beiden folgenden Beiträgen: Eine der glücklichsten Stunden der deutschen Geschichte, den Mauerfall von 20 Jahren, beleuchtete Tuong Linh Chu aus einer sehr persönlichen Sichtweise. Sie erlebte mit ihren Eltern im damals noch geteilten Berlin die Maueröffnung. Ihre Botschaft aus diesem Ereignis lautet: Freiheit entsteht nicht von selbst. Freiheit muss erkämpft werden. Freiheit muss immer wieder verteidigt werden.

Der 9. November 1938, die soge-



Gedenken an die Opfer von Krieg, Terror und Vertreibung. Junge Menschen wirken aktiv bei der Gestaltung der Gedenkfeier mit: Jonas Daub, Tuong Linh Chu, Oswald Ammon, Gabriele Haunz, OB Oliver Ehret, Lisa-Madeline Klein und Sebastian Kördel (kleines Bild, v. links). Zum Abschluss wurden im Beisein von Ehrenformationen der Reservisten-Kameradschaft und des DRK traditionell die Kränze an den Mahnmalen niedergelegt.

nannte „Reichsprogromnacht“, war Thema von Lisa-Madeline Klein. Sie hob hervor, dass die Vergangenheit der deutschen Juden ein Teil unserer Geschichte und Vergangenheit ist.

Sie forderte ihre Altersgenossen auf, sich intensiv mit der tragischen Geschichte des Judentums in Deutschland auseinanderzusetzen, um die eigene Geschichte besser verstehen zu können. Unwissenheit gelte schon lange nicht mehr als Ausrede. Medien und auch der Geschichtsunterricht an den Schulen böten die Möglichkeit, sich über das Thema zu

informieren. Klein erinnerte auch an Georg Elser, zu dessen Ehren soeben in Konstanz ein Mahmal eingeweiht wurde. Wäre Elzers Plan aufgegangen, wäre Deutschland womöglich die ganz große Katastrophe, die planmäßige Vernichtung von Millionen Menschen, der morale Absturz erspart geblieben.

Der Fall des an den Spätfolgen eines Selbstmordsanschlags in Afghanistan verstorbenen Soldaten war für Sebastian Kördel Anlass, eigene Recherchen über die bisher gefallenen Bundeswehrsoldaten anzustellen. Die aufgelisteten Bilder dieser jungen Männer überraschten ihn und machten ihn zugleich tief betroffen: Überrascht über das Ausmaß des Einsatzes der Bundeswehr am Hindukusch und dessen Folgen für Soldaten und Bevölkerung. Betroffen bei der Vorstellung, wie die Familien mit dem unermesslichen Schmerz und der unendlichen Trauer fertig werden. Zwischen 2002 und heute waren insgesamt 36 Familien davon betroffen.

Nach dem Totengedenken, das von den Schülerinnen und Schülern gesprochen wurde, und einer Minute des Schweigens beendete das Schulorchester des Hegau-Gymnasiums mit dem Stück „Ich hatte einen Kameraden...“ die bewegende Gedenkfeier in der Einsegnungshalle. Im Anschluss wurden an den Gedenkstätten auf dem Singener Waldfriedhof – umrahmt von Ehrenformationen der Reservisten der Kameradschaft Singen und des Deutschen Roten Kreuzes – Kränze für die Singener Kriegssopfer, für die Zwangsarbeiter und für die Verfolgten des Naziregimes niedergelegt.



Die Erstklässler der Schillerschule während ihres Südstadt-Kelly-Insel-Parcours. Begleitet von Klassenlehrern, Schulsozialarbeitern und engagierten Eltern durchliefen die Kinder 16 Inseln im Umfeld der eigenen Schule ab und lernten diese kennen.

### Kinderfreundliche Südstadt

## 130 Kinder suchen Kelly-Inseln auf

Knapp 130 Erstklässler der Schiller-, Hardt-, Johann-Peter-Hebel- und Wessenbergschule nahmen am Parcours teil und liefen 16 Kelly-Inseln ab. Denn die Kinder sollen nicht nur theoretisch wissen, wo die Anlaufstellen sind, sondern auch deren Hausfassaden und die Eingangstüren kennen. „Gerade den jüngeren

len – Ulrike Armbruster, Helga Hesse, Monika Leibke-Karcher und Peter Strasser – unterstützt. Ziel war es, den Kindern auf spielerische Art und Weise die Kelly-Inseln in ihrer direkten Wohngegend zu vermitteln.

Die Buben und Mädchen liefen im Klassenverband die Inseln nach dem Schema einer Schnitzeljagd ab und erhielten bei allen 16 Kelly-Partnern ein Puzzleteil, das die Gruppe am Ende im Klassenzimmer zusammenstellen musste. Begleitet wurden die Kinder von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Schulen sowie engagierten Eltern, welche die Pädagogen unterstützten. Dies zeigt, dass die Väter und Mütter das Projekt begrüßen und die SKP mit dieser Maßnahme ein hilfreiches Instrument zur Seite gestellt hat.

Die Kinder wurden überall sehr freundlich empfangen und erhielten

Kleinigkeiten oder eine Führung durch die Räumlichkeiten. Eine kleine Stärkung hatte man in der Kelly-Insel-Station Südpol vorbereitet, wo es Tee und Brezeln gab.

Das Projekt zeigt und lebt den oft zitierten Netzwerk-Charakter sehr eindrücklich. Neben der Stadtverwaltung, den Schulen, der Schulsozialarbeit, den Elternbeiräten, dem Stadt seniorenrat, der Presse und



der Polizei sind es aber auch die starken Partner des Handels und Gewerbes, die dieses Projekt in Singen ermöglichen und leben – und für das Wohl der Singener Kinder stehen.

### Diese Kelly-Inseln waren dabei!

- Apotheke am Berliner Platz
- Babyland
- Bäckerei Reize
- Bauhaus
- Friseurbedarf Heinzmann
- FX Ruch
- Kinderhaus Masurenstraße
- Kindergarten St. Martin
- Kindergarten St. Michael
- Kindergarten St. Nikolaus
- Michael-Herler Heim
- „Silvias Brautstübli“
- AWO-Stadttreff „Lilje“
- Sparkasse
- Südpol
- Zweirad Schäfer

Die Kinder lernen so dank der Unterstützung aller Partner und Eltern auf spielerische Art und Weise das Projekt kennen.

(Michael Gnädig, Leiter der Stabsstelle Singener Kriminalprävention)

Kinder möchten wir damit die Scheu oder Hemmnis nehmen, eine Kelly-Insel in Anspruch zu nehmen“, so Michael Gnädig von der Singener Kriminalprävention (SKP). Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert.

Die Aktion erfolgte auf Initiative von Michael Gnädig (SKP), Antje Eppler und Nadine Behrens (Südpol) sowie den Schulsozialarbeitern der beteiligten Südstadtschulen, Constanze Hedrich, Marc Riestler und wurde von den Schulleitern der vier Schu-

## Neuer Glanz im Singener Schloss

Das Archäologische Hegau-Museum ist bekannt für seine vielfältigen Veranstaltungen, die in den vergangenen Jahrzehnten fast 300 000 Besucher in das Singener Schloss lockten. Dies hat Spuren an der Bau- substanz hinterlassen: die Holzfußböden sind stark in Mitleidenschaft gezogen und müssen überarbeitet werden. Das Hegau-Museum bleibt auf

Grund der anfallenden Renovierungsarbeiten in der Woche vom 17. bis zum 22. November 2009 geschlossen.

**Kontakt:**  
Archäologisches Hegau-Museum, Am Schlossgarten 2, 78224 Singen, Telefon 07731/85268, www.hegau-museum.de.



## Schlachthausstraße: Vollsperrung

Wegen der Verlegung einer EDV-Leitung für Kabel Baden-Württemberg muss die Schlachthausstraße im Bereich der Bahnunterführung voll gesperrt werden. Die Arbeiten sollen vom 16. bis 28. November 2009 durchgeführt werden und dauern insgesamt eine Woche. Fußgänger und Radfahrer können die Bahnunterführung weiterhin passieren.

### Treffpunkt Süd wieder belebt

## Kleiderkammer neu aufgestellt

Die Kleiderkammer des Rotary Clubs, betreut von den engagierten Frauen um Liane Merkel, bietet nach dem erfolgten Umzug in die Räumlichkeiten des „Treffpunkt Süd“ in der Franz-Sigel-Straße 5 künftig ein noch größeres Angebot an Sortimenten.

**Der Umzug in die neuen und größeren Räumlichkeiten im ehemaligen Treffpunkt Süd ist ein Glücksfall für das Projekt.**

(Dr. Rainer Eisele, Präsident des Rotary Club Singen)

Seit 1971 ist die Kleiderkammer für viele Menschen mit kleinem Geldbeutel in Singen eine wichtige Anlaufstelle, bei der sie neben einem breiten Angebot an Bekleidung für die ganze Familie auch alles an Haushaltsausstattung vorfinden. Schon der vor drei Jahren erfolgte Umzug in die Franz-Sigel-Straße 1 brachte eine stete Zunahme an Nutzern. Deutsche und Ausländer,

Hartz IV-Bezieher und alleinerziehende Mütter zählen dazu.

Nun kann man das Angebot der Kleiderkammer, das immer wieder aus der Bevölkerung mit noch gut Brauchbarem gespeist wird, wesentlich besser präsentieren, so dass während der Öffnungszeiten

fast schon Kaufhaus-Atmosphäre entsteht.

Für Dr. Rainer Eisele, Präsident des Rotary Club Singen, ist daher der Umzug in die neuen, größeren Räumlichkeiten im ehemaligen Treffpunkt Süd ein Glücksfall für das Projekt, zumal es sich mit den anderen neuen Nachbarn, dem AWO-Projekt „Xenos“, einem Projekt zur Stärkung der Integration jenseitiger Mitbürger, inhaltlich sehr gut ergänzt. Bürgermeister Bernd Häusler stellte heraus, dass die Unterbringung dieser beiden Projekte in der alten Treffpunkt Süd-Immobilie ganz im Interesse der Stadt liege, da das Objekt wieder sinnvoll genutzt werde.



Ehrenamtlicher Einsatz seit fast 30 Jahren: Das Team der Kleiderkammer, die Frauen des Rotary Clubs Singen – Angelika Berner-Assfalg, Liane Merkel, Ruth Ruf, Ursula Goller, Jutta Ott, Wilma Wiartalla – mit Udo Engelhardt vom benachbarten AWO-Projekt „Xenos“ (Zweiter von links), Bürgermeister Bernd Häusler (Bildmitte) und Dr. Rainer Eisele (ganz rechts).



# Hochmodernes Audiosystem in der Stadthalle

Mit der Investition von 165 000 Euro in ein hochmodernes „Line-Array“-Audiosystem und begleitende Maßnahmen hat die Kultur und Tourismus Singen GmbH (KTS) die Akustik der Stadthalle optimiert. Außerdem kann die KTS ein Infrarot-Übertragungssystem für Hörgeschädigte in Betrieb nehmen. In Kürze wird sie hierzu vor verschiedenen Veranstaltungen qualifizierte Beratung für die Betroffenen anbieten.

*Was sich im laufenden Betrieb nicht nur als Wunsch der KTS-Techniker, sondern als Notwendigkeit erwiesen hat und auch noch in der Finanzierung darstellbar war, das haben wir nun nachgebessert. Für die Übertragungsanlage für Hörgeschädigte hat die Firma Züblin im Rahmen unseres Vergleichs die Kosten übernommen.*

(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

im Rahmen des Vergleichs die Kosten übernommen.

Das neue Audiosystem „Line Array“ sorgt dafür, dass der Thüga-Saal in der Stadthalle Singen gleichmäßiger und besser beschallt werden kann als mit einem konventionellen Lautsprecher-System wie es bisher genutzt wurde. „Vorher kamen nur vier Lautsprecher zum Einsatz, jetzt sind es 32 exakt ausgerichtete Hochtöner. Sie ermöglichen es, den Saal viel gezielter zu beschallen“, so Thomas Obeth, Technik-Chef der Stadthalle. Das neue Audiosystem haben erfahrene Ingenieure mit einer speziellen Software eingemessen und auf die raumspezifischen Anforderungen angepasst. Sie ermittelten für verschiedene Konfigurationen die optimalen Einstellungen, ob nur der große Saal genutzt oder der kleine zugeschaltet wird, ob der Boden eben ist oder gestuft.

günstig zu bauen und schlüsselfertig zu übergeben.

„Was sich im laufenden Betrieb nicht nur als Wunsch der KTS-Techniker, sondern als Notwendigkeit erwiesen hat und auch noch in der Finanzierung darstellbar war, das haben wir nun nachgebessert“, so der OB. Für die Übertragungsanlage für Hörgeschädigte hat die Firma Züblin

„Wir haben eine multifunktionale Halle geschaffen, die Klassik-/Popkonzerten und Theater ebenso Raum bietet wie Messen und Tagungen. Das bedeutet, dass wir einige Kompromisse eingehen mussten. Dazu gehörten auch der Raumklang und seine baulichen Voraussetzungen“, betont Oberbürgermeister Oliver Ehret, Aufsichtsratsvorsitzender der KTS. Hinzu kam, dass man einem Generalunternehmer den Auftrag erteilt hatte, die Halle möglichst



Walter Möll, Thomas Obeth, Oberbürgermeister Oliver Ehret und Markus Brodbeck überzeugen sich am Mischpult von der Leistungsfähigkeit der neuen „Line-Array“-Anlage in der Stadthalle Singen, deren bananenförmig angeordnete Lautsprecher im Hintergrund zu sehen sind.

Mit der Installation des neuen Line-Array-Systems wurde auch die gesamte Verkabelung vom Mischpult bis zu den Lautsprechern auf digitale Signalverarbeitung nachgerüstet. „Das wiederum minimiert das so genannte Geräterauschen im Vergleich zu einem konventionellen System ganz stark“, berichtet Obeth. Außerdem hat man auch das Mikrofonsystem verbessert.

Eine flankierende Maßnahme zur Optimierung der Akustik im Thüga-Saal der Stadthalle Singen sind mobile Stoffaufhänge an den Längsseiten, die – wann immer nötig – die Reflexion der Schallwellen im Raum minimieren können.

Sie bieten allerdings auch die Möglichkeit, ohne großen technischen und Personaleinsatz zusätzliche Dekorationselemente anzubringen, was zur Silvester-Gala, bei Faschachtsveranstaltungen oder bei Firmenpräsentationen relevant ist. Das neue Akustik-System kommt bei allen Veranstaltungen mit gesprochenem Wort, bei Popkonzerten und Shows zum Einsatz. Nicht aber bei den Symphonie- und Kammerkonzerten. Hier herrscht der natürliche Raumklang. *Siehe auch Kasten.*

**Infrarot-Übertragungssystem für Hörgeschädigte**  
Die neue Übertragungsanlage für Hörgeschädigte wird in der Stadthalle überall dort eingesetzt, wo die elektronische Verstärkung im Spiel ist. Grundsätzlich auch beim Sprechtheater. Die Reichweite erstreckt sich auf den großen Saal. Der Sender sitzt auf dem Bühnenportal. Besucher der Stadthalle mit eingeschränkter Hörfähigkeit können ab sofort an der Garderobe gegen ein Pfand von zehn Euro einen der 30 Empfänger erhalten. Diese bieten



vember, um 19 Uhr ins Rathaus herzlich ein (Eintritt 5 Euro).

Otto Herz wurde 1944 unter Tieffliegern in Weinheim/Bergstraße geboren. Dass Lernen faszinierend sein kann, erfuhr er in der evangelischen

zwei Möglichkeiten: Mit dem Bündel eines Empfängers legt sich jeder Nutzer eine kleine Induktions-schleife um den Hals. „Viele neue Hörgeräte-Modelle erkennen diese und schalten sich selbst zu; andere müssen umgeschaltet werden“, erläutert der Technik-Chef Thomas Obeth.

Eine zweite Möglichkeit, die Infrarot-Empfänger unabhängig von einem Hörgerät zu nutzen, sind Empfänger mit Ohrhörer-Sets. „Diese wiederum können auch bei Tagungen für simultane Übersetzungen verwendet werden. So wird dann die Hörgeschädigten- zur kleinen Dolmetscheranlage“, so Obeth.

Gemeindejugend und dann auf der Odwenaldschule.

Herz studiert nach dem Abitur Psychologie, Pädagogik, etwas Philosophie, etwas Theologie – in Hamburg und Konstanz.



Ein starkes Team steht hinter den JobDAYS: Klaus Rößen (Agentur für Arbeit), Johannes Milles (Staatliches Schulamt Konstanz), Hansjörg Dufner (Agentur für Arbeit), Raimund Kegel (Handwerkskammer Konstanz), Dr. Jan Glockauer (IHK Hochrhein-Bodensee), Projektleiter Albert Schmid (A. & T. Schmid GbR - Messe-Süd), Elmar Häusler (IHK Hochrhein-Bodensee) und Oberbürgermeister Oliver Ehret.

## Stadthalle JobDAYS: Bildungsmesse gibt Überblick über Ausbildungschancen

JobDAYS 2009 – ein Muss für Schülerinnen und Schüler, die sich über ihre Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollen. 60 Aussteller präsentieren vom 19. bis 21. November in der Stadthalle Singen ihre regionalen Unternehmen aus Industrie, Handel, Banken, Dienstleistung, öffentlicher Dienst und Handwerk sowie Bildungsträger.

Gerne geben Sie Einblick in verschiedene Berufsbilder und Studiengänge, informieren über Aufnahmepotentialitäten, Karrierechancen sowie den zukünftigen Bedarf an Fachkräften und Akademikern.

Zudem präsentieren sich verschiedene Weiterbildungsangebote so-

*Erstmals gibt es bei JobDAYS für Eltern und Schüler die Gelegenheit, am Samstag gemeinsam ohne Zeitdruck die Bildungsmesse zu besuchen, Informationen zu erhalten und sich ein Bild ihres potenziellen Ausbildungsplatzgebers oder ihrer Schule zu machen.*

um Aus- und Weiterbildung oder Studienangebote geht, sind die JobDAYS in der Stadthalle Singen die erste Adresse, um sich zu informieren.

In diesem Jahr gibt es zudem erstmals für Eltern und Schüler die Gelegenheit, am Samstag gemeinsam ohne Zeitdruck die Messe zu besuchen, Informationen zu erhalten und sich ein Bild ihres potenziellen Ausbildungsplatzgebers oder ihrer Schule zu machen.

wie neue, noch weniger bekannte Berufe. Alles ist so ausgerichtet, dass möglichst viele Kommunikationskanäle zwischen den Entscheidern der Themen Bildung, Aus- und Weiterbildung in Schulen und Wirtschaft geschaffen werden. Wenn es

**Öffnungszeiten:** Donnerstag und Freitag: 8 bis 17 Uhr; Samstag: 9 bis 16 Uhr, der Eintritt an allen Tagen ist frei (weitere Infos: [www.jobdays-berufmesse.de](http://www.jobdays-berufmesse.de)).

## Weihnachtshock der Mueterspröchler: Badisches Kabarett mit Spätlese-Qualität

Alemannisches Kabarett mit Jörg Kräuter sowie die Verleihung der Johann-Peter-Hebel-Medaille für langjährige Verdienste um die Pflege und die Erhaltung der alemannischen Mundart stehen im Mittelpunkt des „Weihnachtshocks der Mueterspröchler“. Dazu heißen am Donnerstag, 10. Dezember, um 20 Uhr die in der Regionalgruppe Hegau der Mueterspröch-Gesellschaft organisierten Freunde des Alemannischen auch Nichtmitglieder bei freiem Eintritt im kleinen Saal der Stadthalle Singen willkommen.



*Satirisches Delirium und langanhaltender Kulturrausch garantiert.* (Jörg Kräuter, Kabarettist)

grandioses Unvermögen auf archaischen Blues, wie er heute noch von stampfenden Mähdreschern auf den unendlichen Weiten Badischer Maisfelder zu hören ist.

Jörg Kräuter zeigt in seinem neuen Programm 90 Minuten spritzig-badisches Entertainment nicht unter 180 Grad Ohls. Pointe für Pointe in sonneriger Schräglage gereift, ausgebaut in einem badisch-böckigen Eichenholzkopf. Ein hochprozentiges und doch süßiges Jahrgangskabarett mit Spätlese-Qualität. „Satirisches Delirium und langanhaltender Kulturrausch garantiert“, verspricht der Kabarettist. Und sicher ist auch: Der Weihnachtshock der Mueterspröchler erfreut alle, die sich an diesem ereignisreichen Abend auf den Weg zur Stadthalle Singen machen.

Neben der Ehrung, deren Adressat erst am Veranstaltungabend publik wird, ist ganz sicher das badische Kabarett mit Jörg Kräuter das Herzstück des bewirteten Abends im Zeichen der Mueterspröch. Unterwegs im Badischen zwischen Wertheim und Konstanz, trifft Jörg Kräuter in seinem aktuellen Programm auf die Eingeborenen der Region.

heute haben sie sich das Wesen naturbelassener Streuobstler erhalten, die aus badischem Erdäpfelrost und barocker Dampfdruckmentalität entstiegen sind. Ein sympathischer Menschenschlag, der mediterrane Triebhaftigkeit und fundamentalistische Religiosität in Einklang gebracht hat und dessen fruchtige Säure und grunderhellere Misstrauen einmalig sind“, befindet Jörg Kräuter.

Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassage, August-Ruf-Straße 13), oder Stadthalle (Hohgarten 4), Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: [ticketing.stadthalle@singen.de](mailto:ticketing.stadthalle@singen.de).

„Es sind zumeist heitere und freundliche Südländer und leidenschaftliche Anhänger traditioneller Rituale sowie feudalen Brimboriums. Bis

## „Tintenblut“ – ein Stück für Kinder

Eine weitere Bühnenproduktion nach einer Erzählung der Erfolgsautorin Cornelia Funke bietet die Stadthalle Singen in ihrem Theaterprogramm für Kinder ab sechs Jahren. Das „Theater auf Tour“ präsentiert am Montag, 7. Dezember, um 16 Uhr „Tintenblut“. Die Besucher begeben sich mit der Hauptfigur Meggie in Fenogios fantastische Tintenwelt. Wer ist eigentlich Herr über die Handlung? Das Stück präsentiert ein mitreißendes Wechselspiel zwischen den Menschen und der Geschichte. Die Menschen versuchen die Geschichte zu beeinflussen, doch diese trifft sie immer wieder unerwartet und mit voller Wucht. Es beginnt ein Wettlauf um Leben und Tod, um Gut und Böse, denn die Tintenwelt wendet sich gegen ihren Schöpfer Fenoglio. Die Charaktere in „Tintenblut“ sind

vielschichtig und facettenreich. Die bildhafte und lebendige Sprache des Romans mit all ihren Details wird mit einem prächtigen Bühnenbild und farbkraftigen Kostümen auf die Bühnen gebracht. Die 1958 geborene deutsche Kinderbuch-Schriftstellerin und Illustratorin Cornelia Funke hat weltweit enormen Erfolg. Die Gesamtauflage ihrer Bücher liegt bei über zehn Millionen Exemplaren. Mehr als 40 Kinderbücher hat Funke mittlerweile geschrieben. „Wilde Hühner“ und „Gespensterjäger“ begeisterten bereits die jungen Zuschauer in der Kunsthalle und in der Stadthalle Singen.

Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassage), oder Stadthalle (Hohgarten 4), Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: [ticketing.stadthalle@singen.de](mailto:ticketing.stadthalle@singen.de).

## Bäume und Sträucher als grüne Partner im Unterricht

Alle Kinder spitzen die Ohren, als es darum ging, welches Holz schon die Ritter vom Hohenwiel zum Bau ihrer Waffen bevorzugten. Und dass es im Schulhof unter dem Holunderbusch eine Tor zur Unter- oder Anderswelt gibt, passte gut zu Halloween und

*Bäume und Sträucher auf dem Schulhof zu entdecken, zu beschreiben und in ihrer Besonderheit kennen zu lernen, das war Gegenstand intensiven Erlebens.*

(Waltraud Kostmann, Angela Klein, Naturpädagoginnen)

faszinierte Jungen und Mädchen gleichermaßen. Ein Spiel mit Stäben aus Buchenholz, die „aufgelesen“ werden, machte schnell begreiflich, wie es kommt, dass heute die Kinder in der Grundschule „Buchstaben lesen“ lernen.

Hinaus aus dem Klassenzimmer, weg von der Theorie und hinein ins

praktische Erleben vor der Schultür war ein Abenteuer, auf das sich Pädagogen und Schüler voller Neugier einließen. Der BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.) hatte die Naturpädagoginnen Waltraud Kostmann und Angela Klein beauftragt, an zehn Singener und Radolfzeller Schulen jeweils zwei Projekttage durchzuführen. Mittel dafür stellten die Städte Radolfzell und Singen sowie die Sparkasse Singen-Radolfzell bereit, gefördert wird das Projekt von Plenum westlicher Bodensee.

Bäume und Sträucher auf dem Schulhof zu entdecken, zu beschreiben und in ihrer Besonderheit kennen zu lernen, das war auch in der 2. Phase des Projektes „Gehölze rund um die Schule“ Gegenstand intensiven Erlebens.

Spätestens, als Baumsteckbriefe erstellt waren, herbstliche Bastelien mit ihren bunten Blättern und Samen die Klassenzimmerwände schmückten, Geschichten und



Hinaus aus dem Klassenzimmer, hinein ins praktische Erleben: Der BUND hatte die Naturpädagoginnen Waltraud Kostmann und Angela Klein beauftragt, an zehn Singener und Radolfzeller Schulen Projekttag durchzuführen.

Baumspiele das Leben der grünen Begleiter anschaulich gemacht hatten, waren die Bäume und Sträucher aus ihrem anonymen Dasein befreit. Fortan sind sie „mein Baum, mein Strauch“, dessen „besonderen Kennzeichen“ erstattet, erschunpert und mit den Augen studiert worden waren.

Ihr bisherige Daseinszweck als Klettermöglichkeit, Schattenspende oder Schulhofklo hat sich grundlegend gewandelt, denn die Schülerinnen und Schüler haben im Verlauf der Projekttag begreifen, welche lebenswichtige Rolle der Baum für den Menschen innehat.

„Du verbrauchst doch auch viele Blätter, tut dir das nicht leid wegen der Bäume?“, fragte zum Abschluss eine Schülerin. Doch da sind sich Angela Klein und Waltraud Kostmann sicher: Diese Blätter wurden sinnvoll und nachhaltig eingesetzt, um den Schülern Wissen und Verständnis um die Natur nahezubringen.

